

**Werner-Viktor Toeffling**  
Berliner Maler und Bühnenbildner  
Band III  
**BühneSzeneRaum**  
**Kultur der Malerei - Kunstform Theater**  
**Werkverzeichnis**

Das Werkverzeichnis des Berliner Malers und Bühnenbildners Werner-Viktor Toeffling  
ist zugleich Bestandskatalog des Œuvres im Berlin Museum - Stiftung Stadtmuseum Berlin  
und der Werner-Viktor Toeffling - Stiftung

**Zum Werk des Malers und Bühnenbildners Werner-Viktor Toeffling**

**Monika Helbig**  
Staatssekretärin a.D.  
„Zur Gründung der Werner-Viktor Toeffling - Stiftung, Berliner Maler und Bühnenbildner“  
15

**Paul Spies**  
Vorstand und Direktor des Stadtmuseums Berlin  
Landesmuseum für Kultur und Geschichte Berlins  
„Grusswort“

**Dr. Kurt Winkler**  
Berlin Museum - Amt. Generaldirektor Stiftung Stadtmuseum Berlin von 2004 bis 2007  
Direktor des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH  
„Geleitwort“  
16-17

**Prof. Dr. Dominik Bartmann**  
Berlin Museum - Stiftung Stadtmuseum Berlin  
„Zum Werk des Malers und Bühnenbildners Werner-Viktor Toeffling“

**Olaf Ebeling**  
Deutschen Bank  
„Geleitwort“  
18-19

**Prof. Dr.-Ing. habil. Siegbert Keller**  
„Ein Rahmen für „BühneSzeneRaum - Kultur der Malerei - Kunstform Theater“  
Reflexionen zur Erstellung dieses Werkverzeichnisses

**Annette-Maria Toeffling-Keller**  
„Zur Erstellung des Werkverzeichnisses“  
Vom Manuskript aus den Jahren 2002 bis 2004  
bis zur Gesamtbearbeitung des Werkverzeichnisses entsprechend dieser Publikation bis 2017  
20-21

**Ausgewählte Aspekte zum Thema „BühneSzeneRaum - Kultur der Malerei - Kunstform Theater“  
im besonderen Interesse von Werner-Viktor Toeffling als Maler und Bühnenbildner**  
nach Gesprächen mit Werner-Viktor Toeffling zusammengefasst von Annette-Maria Toeffling-Keller  
ab 23

**Ausgewählte Aspekte zum Thema „BühneSzeneRaum - Kultur der Malerei - Kunstform Theater“  
im besonderen Interesse von Werner-Viktor Toeffling als Maler und Bühnenbildner**

Bei intensiver Betrachtung der Polis als Makrokosmos und der Bühne als Mikrokosmos  
sind Malerei und Bühnenbilderei nicht von einander trennbar; für Toeffling war es die Voraussetzung

**Das Thema BühneSzeneRaum beschäftigte bereits um 1800 unsere Gesellschaft  
Für „BühneSzeneRaum - Kultur der Malerei“ -**

**Gedankensplitter von Goethe, Nietzsche, Heidegger und Simmel**

23

**Schinkel führt seine Theaterreform auf das Panorama und das Diorama zurück  
Das Panorama in der Stadtbildmalerei**

**Das Diorama, der Gebrüder Gropius als ein weiteres Medium zum Schauen im Focus**

24

**Die Perspektive, die Camera obscura seit der Antike und Gaertners 360°-Berlin-Rotunde**

**Als Reformen des Theaters, waren es Schinkel und später Nietzsche,**

**die die Antike als das klassische Vorbild voranstellen, dem eine Erneuerung, eine „Wiedergeburt“ des Theaters folgen muß**

25

**„Die vierte Wand“**

**Elektrizität wurde im 19. Jahrhundert zur bedeutendsten Erfindung und zur technischen Revolution;  
auch für Theaterkunst, Szene und Bühnenraum**

26-27

**Die Magie des Lichtes auf der Bühne**

**„Théâtre de la Loïe Fuller“ auf der Pariser Weltausstellung 1900**

27

**Loïe Fuller, „Fée lumière“ wurde zum Symbol des Beginns des 20. Jahrhunderts -  
zum „Bewegten Impressionismus“**

**Mit Tanz-Choreographien, Musik, Licht, Farbe, Materialien und ihren Visionen zur Bühnen- und  
Beleuchtutechnik schrieb sie Geschichte; die des „Bewegungstheaters der Moderne“**

28

**1912 wurde ein „leuchtender Raum“ für das avantgardistische Theater konzipiert**

**Léon Bakst, russischer Maler und Bühnenbildner,**

**gehört zu den Protagonisten der modernen Bühnen- und Kostümgestaltung**

**als avantgardistisches Gesamtkunstwerk, vor allem für die „Ballets Russes“ in Paris**

29

**Die Suche nach einer Wiedergeburt des Theaters,**

**nach Wegen aus seinen erstarrten Formen fand bereits ab 1912 in Russland statt**

**Alexander Tairow und „Das entfesselte Theater“**

**Tairow eröffnete 1914 sein Theater in Moskau mit dem indischen Theaterstück „Shakuntala“;  
nach der Mythologie des Mahabharata**

**Exkurs: Die Schriften der Veden sind tief symbolisch.**

**Zu Tairows „Shakuntala“ nach der Mythologie des Mahabharata.**

30-33

**Peter Brook inszenierte 1985 und verfilmte anschließend das „Mahabharata“,  
legendär wie monumental, in der Nähe von Avignon**

**Exkurs: Mysterium - Mahabharata/Bhagavat-Gita**

**In seinen Vorträgen: „Der leere Raum“ definiert Brook vier verschiedene Theaterarten**

33-34

**Der Futuristische Wiederaufbau des Theaters, der die verkrusteten Theaterstrukturen abschaffen sollte,  
fand ab 1909 auch in Italien statt;**

**mit Fortunato Depero und Giacomo Balla, beide waren Maler und Bühnenbildner**

34-36

**Aber die unendliche Suche des Theaters nach der szenischen Form setzte sich fort  
Die räumliche Welt des Theaters unterliegt dem Wandel;  
sie passte sich ständig dem Zeitgeist der intellektuellen, gesellschaftlichen Anforderungen an**

36

**Aspekte, die die Modernen Zeiten in Kunst und Kultur prägten:  
„Elektropolis“, „Metropolis“ und Industrialisierung**  
Exkurs: Berlin galt als Handelszentrum mit zunehmender Industrialisierung -  
aus dem „Sparta des Nordens“ wurde Berlin zum „Chicago an der Spree“.

37

**Die Erfindung des Künstlichen Lichts ist die Perspektive einer technischen Innovation,  
sie wurde gleichzeitig zur Kulturgeschichte**

38-39

**„Elektropolis“, als Kultur-Erbe der Welt  
„Metropolis“ schrieb Filmgeschichte.  
Die UNESCO ernannte diesen Film zum Kulturerbe der Welt**

39-40

**Der Film als Traum oder Alptraum?  
Résumé: Größenwahn und Faszination**

40-41

**„Die Dreigroschenoper“ wird 1933 verboten  
„Sein oder Nichtsein“ & „Der große Diktator“**

**Erich Kästner und der Traum von der vollautomatischen, gläsernen Stadt „Elektropolis“**

42

**Walter Gropius und „Die Arbeit zur Bauhausbühne“, 1922 - das „Totaltheater“  
bis zur Schließung des Bauhauses, 1933  
Konzepte offener Bühnen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg**

43

**Die Palette der Maler. Toefflings „Farb-Palette“ in seinen Gemälden der 1950er und 1960er Jahre**

44-47

**Werner-Viktor Toefflings Vita im Rahmen der politischen-gesellschaftlichen Bedingungen,  
die seine Berufsentwicklung als Maler und Bühnenbildner bestimmten**

**Toefflings Wiederbeginn 1945 als freischaffender Maler und Bühnenbildner**

**Das Selbstportrait mit dem Titel „Ausblick“, 1945**

Streiflichter aus seiner Vita, geschrieben von Werner-Viktor Toeffling, Berlin, am 13.5.2001, in seinem letzten Lebensjahr

48- 59

**BühneSzeneRaum - Kultur der Malerei**

**Toefflings geistige Heimat war die Antike - sein Arbeitsfeld die Gegenwart, in der er lebte.**

**Foren**

**sind seit der Antike bis zur Gegenwart kulturelle, politische, religiöse und wirtschaftliche Zentren.**

**Das Forum Romanum ist ein Spiegel der Stadtgeschichte des antiken Roms;  
entsprechend wird die alte Mitte Berlins, als Vision des Forums mit dem Berliner Schloss,  
dem Humboldt-Forum auch zum Spiegel der Stadtgeschichte Berlins.**

60

## Werkerzeichnis des Malers Werner-Viktor Toeffling

61

### I. Studienjahre der Architektur- und Landschaftsmalerei in Italien von 1931 bis 1935 und 1938 bis 1939

#### Anatomie- und Portraitstudien in den Jahren von 1930 bis 1944

Skizzen und Aquarelle

62-69

### II. Gemalte, Berliner Nachkriegsjahre

#### Der Wiederbeginn - 1948 bis 1951

Toefflings Ölgemälde, Gouachen, Aquarelle und Skizzen - soweit sie vorhanden bzw. noch recherchierbar sind

##### Ausstellungen von 1948 bis 1950

Toefflings Exponate im Vergleich mit den vorliegenden Ausstellungs-Katalogen

70-71

**Wege zum Verständnis der modernen Kunst - mit Führungen durch Zehlendorfer Ateliers -  
initiiert von Dr. Willy Stiewe, dem späteren Bezirksbürgermeister von Berlin-Zehlendorf -**

Toeffling stellte hierzu in seinem Atelier, im Eiderstedter Weg 25, in Berlin-Schlachtensee aus

72-73

##### dazu Skizzen, Aquarelle und Ölgemälde von 1948 bis 1951

74-95

#### Ausstattungen im Kasion, im Palais und in den Messehallen am Funkturm von 1949 bis 1962

96-99

##### Pressebälle in den Messehallen und im Palais am Funkturm

1949 - Zum Sommerfest „Die Presse tanzt am Funkturm“

1951 und 1952 - Gemalte Wand- und Deckenbilder für Pressebälle

100-103

##### Ausstellungen von 1952 bis 1963

Toefflings Exponate im Vergleich mit den vorliegenden Ausstellungs-Katalogen

104-107

##### „Berliner Bohème - anderthalb Jahrhunderte Geniekarussell“

108-109

**Berliner Stadtimpressionen, Ballett-Studien und Portraits,  
die Toeffling in den 1950er und 1960er Jahren malte - und drei kleine Stillleben 1980**

soweit sie bekannt sind und hier chronologisch recherchiert erfasst werden konnten

110-147

### III. Stadt-Impressionen und Metropolengemälde

148-149

**Ab 1961 weitere Studienreisen nach Rom und Süd-Italien mit Skizzierungen der „antiken Mauern“**

#### Ölgemälde von 1961 bis 1962

150-155

##### Surreale, metaphysische Traumbilder - in bestimmten Farbgebungen - 1976 bis 1991

1976 „Rom - Julius Caesar - der Wille zur Macht“

1977/1978 „Topographie des antiken Rom - FORMA URBIS ROMAE -M. 1:2000“

1981 „Jerusalem - Moses-Jesus-Mohammed - Weltreligionen“

1982 „Hellenische Träume - Platon - für humanistisches Denken“

1991 „Athen - Athene“ und „Platon im Geiste Sokrates“

1991 „Benares - Stadt am Ganges im aufsteigend-weißen Morgendunst - die Veden eine geistige Kultur“

156-163

##### Zuletzt wieder Berliner Sujets, eine Vision vom „Forum Berlins“ und eine Idee

eine Berliner Vision: „Das Forum Berlins - Berlin im Wandel“, 1993 und eine Idee: „Die Alex-Lupe“, 1995

164-165

**Museen bewahren das kulturelle Gedächtnis als Kulturträger**  
**Die Urfunktion der Museen ist die Forschung, das Sammeln und Bewahren**  
**Werner-Viktor Toefflings Werk als Maler und Bühnenbildner befindet sich heute im Besitz**  
**der Gemäldesammlung und Theatersammlung des Berlin Museums - Stiftung Stadtmuseum Berlin**  
**und in der Werner-Viktor Toeffling - Stiftung; aufgezeichnet in diesem Werkverzeichnis.**  
166-167

**Werkverzeichnis des Bühnenbildners Werner-Viktor Toeffling**  
168-169

**Im Theater von Syrakus wurde es Toeffling, 1931,**  
**deutlich vor Augen geführt wie das Menschsein im Schauspiel,**  
**durch die Kunstform des Theaters, den Maler auch Bühnenbildner werden ließ**  
170

**Toefflings geistige Heimat war die Antike - sein Arbeitsfeld die Gegenwart, in der er lebte.**  
Als Maler hat er seine Bilder in „Szene“ gesetzt und als Bühnenbildner seine Entwürfe als „Bilder“ gemalt  
Das griechische Theater - Anfänge des Bühnenbildes durch die Theater-Architektur  
Das ist der Beginn der Theater-Architektur in Athen

**Toefflings Sujets in seiner Malerei - prägen seine Bühnenräume**  
Das Phänomen: wie Realität zum Traum, zur Surrealität wird. Surreale Traumbilder, die Bühnenräumen gleichen  
Im Theater von Syrakus wurde es Toeffling, 1931, deutlich vor Augen geführt, wie das Menschsein  
im Schauspiel, durch die Kunstform des Theaters den Maler auch Bühnenbildner werden ließ  
**Daher liegt es nahe, dass Kunstschaffende zu Philosophen werden**  
Für Toeffling hatte die Entwicklung der Theatergeschichte ihre hervorgehobene Bedeutung  
171-173

**Plakate zu Toefflings Inszenierungen von 1945 bis 1962**  
174-175

**Werverzeichnis der Bühnenbilder zu den Inszenierungen der Spielzeiten von 1945 bis 1975**  
Das ursprüngliche Theater, mit seinen Wurzeln in Indien und Griechenland,  
„von Krishna und Dionysos gezeugt“, hatte das Kunst-Sein verloren.  
Die Dichter Kalidasa, Goethe und Wagner schrieben „Shakuntala“, „Faust“ und den „Ring“ als Welttheater  
176

**Der Beginn des Berliner Theater- und Opernlebens nach dem Ende des II. Weltkrieges 1945 - 1947**  
177-179

**Wie gestaltete sich das Theater nach dem NS-Diktat? -**  
Welche Stücke wurden ab 1945 gespielt,  
die für die Theatermacher interessant und von der Gesellschaft, dem Publikum, gefragt waren?  
Zum „epischen Theater“ und „absurden Theater“  
180

**Die Schocksituation für Toeffling nach 1945**  
Für einen Kunstschaffenden mit der Lebensphilosophie und Metaphysik,  
wie sie Toeffling inne hatte, eine Katastrophe  
181

**Theater nach 1945**  
Die internationalen Stücke waren für Toeffling als Bühnenbilder von bevorzugtem Interesse  
Stücke im Rahmen „Europäischer Einakter“, Ur- und Erstaufführungen internationaler Autoren  
mit Inszenierungen zu den Berliner Festwochen als Programm - zur Zeit des Kalten Krieges  
als Vorläufer des Berliner Theatertreffens ab 1964 und dem späteren Stückemarkt  
182-187

**Der Prager Frühling 1968 wurde für Toeffling zum Alarmsignal um West-Berlin zu verlassen**  
**Toefflings Theaterarbeit an westdeutschen Bühnen**  
188

### **Intendant und Bühnenbildner - eine Symbiose**

Hier sprachen, die beiden Berliner, der Intendant Walter Zibell und der Bühnenbildner Werner-Viktor Toefferling eine Sprache.  
Sie arbeiteten von 1968 bis 1975 zusammen; mit Inszenierungen zu den Theaterstücken  
internationaler und vorwiegend zur NS-Zeit, verbotener Autoren  
189-193

### **Chronologie der beschriebene Autoren nach Geburtsjahren entsprechend der Inszenierungen von 1945 bis 1975** 193

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1948/1952 - 1954** 194-195

**„Der 35. Mai“ ist ein Traum, ein surrealer Roman den Erich Kästner, 1931 publizierte,  
und der als Theaterstück 1954 in Berlin im Hebbel-Theater uraufgeführt wurde.**

Elektropolis ist eine magisch-surreales Thema

Die Erfindung des künstlichen Lichts ist die Perspektive einer technischen Innovation  
Elektropolis - Berlin-Metropole zwischen Licht und Industrialisierung - Weshalb Elektropolis?  
Zu Erich Kästner

Auf geistigen Ebene trafen sich Toefferling und Kästner Anfang der 1950er Jahre, am Theater  
Die Inszenierung „Der 35. Mai“  
196-201

#### **Vom französischen Cabaret zum literarisch-politischen Kabarett in Berlin** 202-206

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1954 - 1956** 206-207

#### **Gemalter Charme, Reiz der Operette** 208-209

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1957** 210-213

#### **Ein Jahresprogramm, 1957, ein Thema**

Plakate zu einer starken Berliner Literarischen-Kabarettisten-Runde: Erich Kästner und  
„Die Stachelschweine“, Berliner Literarisches Kabarett in der „Ewige Lampe“,  
Berlin-Charlottenburg, Rankestrasse  
214-216

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1957 - 1959** 217-222

#### **Theater- und Dekorationsmalerei - ein Bühnenbild entsteht**

Bühnenbildentwürfe, Skizzen und Bauzeichnungen gehören zu einer Inszenierung  
„Grafisch dargestellte Gleichung der Sichtlinie im Bühnengrundriss des Hebbel-Theaters, M. 1:50 “  
222-223

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1959 - 1963** 224-255

#### **Die Malerei im Bühnenbild**

Als Maler hat Toefferling seine Bilder in „Szene“ gesetzt und als Bühnenbildner seine Entwürfe als „Bilder“ gemalt.  
256

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1963 - 1968** 257-307

#### **Theatervorhänge** 308-309

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1968 - 1970** 310-343

#### **Von der Kabarett-Revüé bis zum Spaß am Musical** 344

#### **Bühnenbilder zu den Inszenierungen in chronologischer Folge von 1970 - 1975** 345-443

## **Weitere Ausstellungen und Projekte von 1970 bis 2004**

445

**1970**

### **Expo 1970 in Osaka / Japan**

**Einladung zum Ideenwettbewerb für den Deutschen Pavillon an der Weltausstellung, unter dem Titel:  
„Fortschritt und Harmonie für die Menschheit“**

Werner-Viktor Toeffling und Annette-Maria Toeffling

446-447

**1974**

### **Werner-Viktor Toeffling, „Die Zauberflöte“, 1973-1974**

448-449

**1975/76**

### **„Prager Quadriennale“**

#### **Internationaler Wettbewerb von Bühnenbildkunst und Theaterarchitektur in Prag**

Ausgestellt vom 7.-28. Januar 1976 anschließend im

**„Internationalen Theater Institut“**, (ITI),

in der Berliner Congresshalle

mit Exponaten von Werner-Viktor Toeffling und Annette-Maria Toeffling

450-451

**1981**

### **Bühnenbilder, ein Konzept zu „Faust II“ und ein Grundszenarium zu „La Damnation de Faust“**

Zusammenarbeit von Werner-Viktor Toeffling mit Annette-Maria Toeffling

452-461

**1981 bis 1985**

### **„Der Ring des Nibelungen“, Zyklus mit 16 Bildern zu Wagners „musikalischem Gewebe“ und Dichtung**

Zusammenarbeit von Werner-Viktor Toeffling mit Annette-Maria Toeffling

462-471

**1987**

### **Berlin Museum**

#### **„Stadtbilder - Berlin in der Malerei vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart“**

Beteiligung an der Ausstellung zum 750. Jahresjubiläum der Stadtgründung von Berlin 1987

mit Stadtgemälden von Werner-Viktor Toeffling

472

**2002/2003**

### **Museum-Nicolaihaus - Stiftung Stadtmuseum Berlin**

#### **„Nun ist es Zeit, das Antlitz neu zu schaffen“**

Beteiligung an der Sonderausstellung zur Berliner Theatergeschichte. Theater in Berlin nach 1945 - Schauspiel

mit Exponaten von Werner-Viktor Toeffling

473

**2004**

### **„80 Jahre GEHAG -**

#### **Berliner Impressionen der 1950er und 1960er Jahre“**

Werner-Viktor Toeffling und Annette-Maria Toeffling

473

**2007**  
**Zur Gründung der**  
**„Werner-Viktor Toeffling - Stiftung.**  
**Berliner Maler und Bühnenbildner.**  
**1912-2001”**  
475-477

**Motivation und Aufgaben der Toeffling - Stiftung. Gegründet am 26. November 2007**

**Der Kunsthandel ab den 1950er-1960er Jahren**

**Wenn Kunst nichts kostet - ist sie dann nichts wert?**

**Heutiges Mäzenatentum - Kunst für eine „Spaßgesellschaft“, als „Spekulationsobjekt“?**

**Wie kann heute ein Mäzenatentum funktionieren? - Möglicherweise im Rahmen einer Stiftung?**

**Werner-Viktor Toeffling - Stiftung**

**Berliner Maler und Bühnenbildner**

**Salon'95 -Kultur - Gesellschaft - Wissenschaft & Theater im Forum & Die geistige Kunst und Kultur der Veden**

**Stiftungsarchiv & Verlag**

479-483

**2007 - 20012**

**Ausstellungen der**

**Werner-Viktor Toeffling - Stiftung & Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft & Theater im Forum**

**mit der**

**Stiftung Stadtmuseum Berlin - Museum Ephraim-Palais**

**2007**

**„Ausblick 1945 - Werner-Viktor Toeffling. Berliner Stadtbildmaler und Bühnenbildner.”**

**2008**

**„Masken machen - Zeugnis kreativer Prozesse - eine Präsentation“**

**2012**

**„Werner-Viktor Toeffling. Berliner Maler und Bühnenbildner.**

**StadtRaumbühne. Auf der Suche nach der Absoluten Wahrheit.”**

**2013**

**„Zerstörte Vielfalt“**

**„Werner-Viktor Toefflings Briefe im Spiegel der Zeit vs. Goebbels Tagebucheinträgen“**

484-485

**2007 - 2016**

**„Berliner Stadtimpressionen - heute in der Bildenden Kunst“**

**Wettbewerbe mit Förderpreis und Präsentation durch die**

**Werner-Viktor Toeffling - Stiftung & Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft & Theater im Forum**

**im**

**Berliner Rathaus / Roten Rathaus**

**Die jurierten Gemälde aus den thematisierten Wettbewerben der „Berliner Stadtbildmalerei - heute in der Bildenden Kunst“**

**mit jeweiligem Förderpreis, als Schenkung in die Gemäldesammlung des Berlin Museums - Stiftung Stadtmuseum Berlin**

**durch die Werner-Viktor Toeffling - Stiftung.**

**„Berliner Stadtimpressionen - heute in der Bildenden Kunst“**

**mit folgenden Jahresthemen:**

**2007**

**„Berliner Stadtimpressionen - heute in der Bildenden Kunst“**

**2009**

**„Zwischen Potsdamer Platz bis zum Reichstag, vom Pariser Platz, Unter den Linden bis**

**zur Museumsinsel und vom Schloßplatz zum Alexanderplatz“**

**2010**

**„Berlin im Wandel der Zeit - zwischen Kiez und Metropole“**



2011  
„Das Neue Berlin“  
2012  
„StadtRaumBühne“  
2013  
„Zerstörte Vielfalt“  
2014  
„Elektropolis - Berlin, Metropole zwischen Licht und Industrialisierung“  
2015  
„Berlin - Stadt der Baustellen“  
2016  
„Elektropolis - Berlin. Welterbepotential einer Metropole“  
Themen-Ausstellung: W.V. Toeffling - Stiftung, Landesdenkmalamt Berlin und Landesarchiv Berlin  
486-487  
Plakate zu den Ausstellungen im Roten Rathaus und gleichzeitig für das Landesarchiv Berlin  
488-491

#### Ausstellungen

Werner-Viktor Toeffling - Stiftung & Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft  
in Cooperation mit Prof. Dr. Uwe Schaper, Direktor des  
**Landesarchivs Berlin**

2012  
„StadtRaumBühne“ - Berliner Stadtbildmalerei  
2014  
„Elektropolis - Berlin, Metropole zwischen Licht und Industrialisierung“  
492-493

2012 - 2016 - 2017

#### Theater im Forum

Werner-Viktor Toeffling - Stiftung & Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft

2012  
Veranstaltung bei der  
**Gesellschaft für Theatergeschichte**  
Gesellschaftsabend im Tucher am Brandenburger Tor - Palais Pariser Platz in Berlin-Mitte, am 23. März 2012  
Vortrag zum Thema „StadtRaumBühne“, „Die Entstehung szenischer Räume - die Entwicklung von Bühnenbildern“

Veranstaltungsort

**Staatsballett Berlin - in der Deutschen Oper Berlin**  
Bismarckstraße in Berlin-Charlottenburg, am 11. April 2012  
„Das Ballett Schneewittchen“ mit Vortrag „Zur Geschichte des Balletts und der Inszenierung Schneewittchen“  
„Zur Geschichte der Deutschen Oper - vormals Städtische Oper Charlottenburg“  
„Die technische Einrichtung des Bühnenbildes - zur Abendvorstellung des Balletts Schneewittchen“

2016

#### Theater im Palais

Das Berlinische Theater - Unter den Linden - Am Festungsgraben, Berlin-Mitte, Ausstellung vom 28. April bis zum 19. Juni 2016

„Berlin Muse“  
**Berlin Paintings by Rudolf Stüssi**

2017

#### Theater im Palais

Das Berlinische Theater - Unter den Linden - Am Festungsgraben, Berlin-Mitte - Premiere der Lesung am 26. Mai 2017

„Der 35. Mai“  
ein Traum, ein surrealer Roman, den Erich Kästner 1931 publizierte und der als Theaterstück  
1954 in Berlin im Hebbel-Theater, in den Bühnenbildern von Werner-Viktor Toeffling uraufgeführt wurde

494

## **„Salons & Musenhöfe“**

### **Thementage**

**Werner-Viktor Toeffling - Stiftung & Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft & Theater im Forum**

Thementage in Cooperation mit Dr. Kurt Winkler, Direktor des

### **Hauses der Brandenburgisch-Peußischen Geschichte**

2010

„Die Bedeutung der klassisch - städtischen Salons und der ländlichen Musenhöfe um 1800; mit deren sozial- und kulturgeschichtlichen Verdichtungen in Berlin, in der Mark Brandenburg und in Goethes Weimar“

2011

„Zum 200. Todestag Heinrich von Kleists und die Gesellschaft um 1800 in Brandenburg“

2012

„300 Jahre Friedrich der Große“

2013

„Salons & Musenhöfe - in Europa, ihre Verbindungen und mehr - eine Kultur bis heute“

2014

„Theater ohne Grenze - Umgang mit kulturellem Nachlaß“

2015

„Wandel wohin - Kultur, Ökologie, Ökonomie“

495-499

## **Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft**

vom 1. Jahresprogramm 1995 bis zum 21. Jahresprogramm 2015

und Veranstaltungen in den Jahren 2016 und 2017

500-519

## **Publikationen**

Herausgeber:

Werner-Viktor Toeffling - Stiftung & Salon'95 - Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft & Theater im Forum

2012

Werner-Viktor Toeffling. Berliner Maler und Bühnenbildner (1912 - 2001)

„StadtRaumBühne.

Auf der Suche nach der Absoluten Wahrheit.“

2012

Prof. Dr. Dr. Siegbert Keller

„Über die Zeit. Ein Streifzug durch die Jahre von 1995 bis 2012.

Kultur-Gesellschaft-Wissenschaft“

2013

Werner-Viktor Toeffling. Berliner Maler und Bühnenbildner. (1912-2001)

Band I

„Briefe an seine Ehefrau Elisabeth Anna Toeffling

1935 bis 1945“

2016

Prof. Dr. Uwe Schaper. Direktor des Landesarchivs Berlin

Werner-Viktor Toeffling. Berliner Maler und Bühnenbildner

Band II

„Es liegt unter der Würde des Menschzums, zu töten.

Gedanken und Beiträge zu Werner-Viktor Toefflings Briefen an seine Ehefrau Elisabeth

in der Gegenüberstellung zu den Tagebucheinträgen von Joseph Goebbels

1943 bis 1945 ”

520-523

## **Anhang: Literatur und Impressum**

524-535